

Event und Wissenschaft

▼ Poetry Slams kennt man. Das sind Dichterwettstreite im Literaturshow-Format. Doch Science-Slams? Also Wissenschaft im Wettstreit? Eine trockene Angelegenheit möchte man meinen. Doch weit gefehlt. „Es geht darum, Wissen mit Geist und Witz zu präsentieren und so die Herzen der Zuschauer zu gewinnen“, erklärt Andrea Klapperstück von der Öffentlichkeitsarbeit der Franckeschen Stiftungen im FRIZZ-Interview dazu.

Am 1. Juli findet der Science-Slam in den Franckeschen Stiftungen statt – zum zweiten Mal bereits. Für die Unwissenden: Was verbirgt sich dahinter? Wer macht mit?

Science Slams holen die Wissenschaft raus aus den Laboren und Hörsälen hinauf auf die Bühne. Nach dem Vorbild des Poetry Slam treten hier Nachwuchswissenschaftler in einen Wettstreit um den besten Vortrag. Ganze zehn Minuten stehen dabei jedem der jeweils sechs Kandidaten zur Verfügung, um ihr Forschungsthema mit Geist und Witz zu präsentieren und die Herzen der Zuschauer zu gewinnen. Das Publikum bildet die Jury und bestimmt, wer am Ende zum Science-Slam-Sieger gekürt wird. Der zweite Science Slam in den Franckeschen Stiftungen findet diesmal im sommerlichen Lindenhof mit musikalischer und gastronomischer Begleitung statt.

Was halten Sie von dieser Form der Wissensvermittlung und wie wissenschaftlich ist so ein Science-Slam?

Science Slams sind Kult. Gerade in Universitätsstädten bieten sie jungen Wissenschaftlern eine unkonventionelle Form der Wissenschaftskommunikation, bei der sie ihre Faszination an der Wissenschaft, aber auch die Mühen des Forschungsalltags mit dem Publikum teilen können. Der Science Slam lebt vom akademischen Niveau der Vorträge und dem Entertainment der Vortragenden. Für diese Verbindung von Event und Wissenschaft sind die Franckeschen Stiftungen der ideale Ort. Sie sind nicht nur ein historischer Schauplatz der Bildungsgeschichte, der heute museal zu besichti-

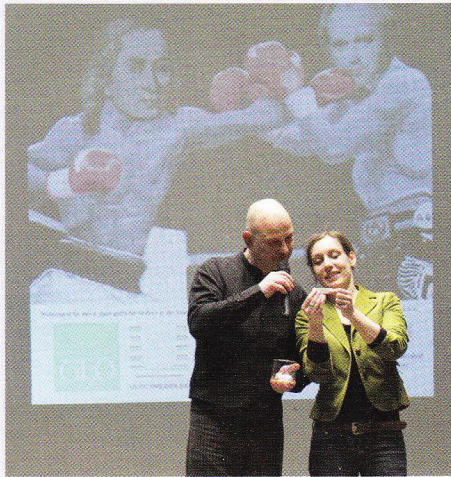


Foto: Jens Schüller

Unkonventionelle Form der Wissenschaftskommunikation: Moderator Peter Brock und Andrea Klapperstück bei der Science-Slam-Premiere der Franckeschen Stiftungen.

gen ist, sondern ebenso einer der größten Wissenschafts- und Bildungsstandorte in Halle mit der Erziehungswissenschaftlichen und Theologischen Fakultät, mehreren Forschungsinstituten und Bibliotheken, aber auch allen voruniversitären Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zum Gymnasium. Auf dem Francke-Campus gehen täglich rund 3000 Kinder, Schüler, Studenten und Dozenten ein und aus.

Gibt es für Sie ein Wunsch-Thema, das man mal in nur zehn Minuten auf diese Art vortragen sollte und falls ja, welches wäre das?

Im Grunde kommt für mich jedes Thema in Frage, wenn es zu überraschenden Einsichten jenseits des eigenen Wissenshorizontes führt und zum Weiterdenken anregt. Natürlich freue ich mich besonders, wenn sich Wissenschaftler hier vom Francke-Campus auf die Slam-Bühne wagen. Wer mitmachen möchte, kann sich einfach anmelden.

▼ Science-Slam, 1. Juli, Lindenhof der Franckeschen Stiftungen, 22 Uhr; Anmeldung: info@halternativ-verein.de

Zauberer von Oz

▼ Tanzschule Arabesque im Thalia-Theater

Die Schülerinnen und Schüler der haleschen Tanzschule Arabesque sind am 5. Juni und 29. Juni im Thalia-Theater zu Gast. Ihre Aufführung „Der Zauberer von Oz“ soll Tanzinteressierten das weltberühmte Kinderbuch auf diese Art präsentieren. Die Choreografie stammt von Kati Zeplin, Inhaberin der Tanzschule, und Ingrid Krug. Etwa 60 kleine und große Tänzer werden die Geschichte um das Mädchen Dorothy, das gemeinsam



mit ihren Freunden viele Abenteuer im Land der Munchkins erlebt, in Szene setzen. Karten sind erhältlich bei der Tanzschule Arabesque sowie im nt-café

▼ Der Zauberer von Oz, 5. Juni, 10 Uhr und 29. Juni 10 & 17 Uhr Thalia-Theater

Drei Affen

▼ Gastspiel im Puppentheater

Das Ensemble Materialtheater aus Stuttgart ist zu Gast im Puppentheater und zeigt zusammen mit Schauspielern des Théâtre Octobre Brüssel am 24. Juni das Stück Drei Affen. Erzählt wird von einer goldenen Zeit, in der die Menschen eine persönliche Beziehung zu ihren Dingen pflegten. Doch jedes Paradies ist endlich: Plötzlich hat jeder von einem Ding mehrere. Die Angst, dass ein Ding kaputt geht, führt zu Produktionszwang, das



Zuviel zu Überdruß und Stress, zum schleichenden Verfall der Sitten. Protest und Rebellion greifen um sich. Das Leben und die Dinge werden unkontrollierbar. Die Menschen fühlen sich bedroht und erklären den Dingen den Krieg.

▼ Drei Affen, 24. Juni, Puppentheater, 20.30 Uhr

Schwarzweiss

▼ Theaterprojekt im Stadtpark Dessau

Am 10. Juni feiert das Theaterprojekt „Schwarzweiss“ des Anhaltischen Theaters im Stadtpark Dessau Premiere. Im Mittelpunkt steht der Fall des am 7. Januar 2005 verbrannten Oury Jalloh in einer Zelle des Dessauer Polizeireviere. Das Team um die Regisseurin Nina Gülhstorff interviewt Flüchtlinge und Polizisten, Freunde des Toten und alteingesessene Dessauer, Zugezogene und Würdenträger. Die verschiedenen Positionen setzen sie zueinander in Bezug und inszenieren gemeinsam mit Schauspielern, Puppen und Bewohnern Dessaus eine theatrale Stadtbegehung, die im Stadtpark beginnt und am Alten Theater endet.

▼ Schwarzweiss, Premiere am 10. Juni, 19.30 Uhr; Stadtpark Dessau; weitere Vorstellungen: 11., 17. und 18. Juni 2011, jeweils 19.30 Uhr; www.facebook.com/schwarzweiss.dessau und www.anhaltisches-theater.de

